

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 29. Oktober 1987

Nr.208 (5 586)

Preis 3 Kopeken

## Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte auf seiner fälligen Sitzung die Organisationsarbeit des Karagandaer Gebietspartei-Komitees zur Beschleunigung des Tempos beim Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen. Es wurde festgestellt, daß sich bei der Errichtung von Objekten des sozialen Bereiches eine gewisse Wandlung angedeutet hat. In diesem Jahr sind in drei Quartalen 386 000 Quadratmeter Gesamtwohnfläche — um 15 Prozent mehr als geplant — übergeben worden. Die Aufgaben bei der Inbetriebnahme von Schulen und Objekten des Gesundheitswesens sind erfüllt. In der Entwicklung des sozialen Bereichs ist die Rolle der Parteiloganisationen gestiegen.

Zugleich entspricht das Niveau der organisatorischen und politischen Arbeit der Partei-Komitees des Gebiets bei der Realisierung von Plänen des Baus von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen vorläufig nicht in vollem Maße den Forderungen des XXVII. Parteitags der KPdSU. Nicht erfüllt sind die Pläne der Übergabe von Kindergärten, Berufsschulen, Handels- und Gaststättenbetrieben.

Der Stil und die Methoden der Arbeit des Gebietspartei-Komitees weisen noch viel Formalismus und Herumamtlisieren auf. Nicht organisiert ist die Kontrolle der Verwirklichung von Beschlüssen, die im Gebiet vor-

handenen beträchtlichen Produktionsreserven werden ungenügend ausgeschöpft.

Viele Mängel im Bauwesen sind auf die schlechte materielle-technische Versorgung zurückzuführen. Ein Teil der Kapazitäten der Bauindustrie wird ineffektiv ausgelastet. Das Wohnbaukombinat Temirtau ist beispielsweise nur zu 70 Prozent ausgelastet und die Ziegelfabriken der Vereinigung für Wandbaustoffe — etwas mehr als zu einem Drittel.

Keine weitgehende Verbreitung finden die Erfahrungen bei der Anwendung der Regiebauweise und des individuellen Wohnungsbaus sowie bei der Heranziehung künftiger Mieter zu den Bauarbeiten.

Das Büro des ZK verpflichtete das Karagandaer Gebietspartei-Komitee, die entstandene Situation beim Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen gründlich und kritisch zu analysieren und ein solches System von Maßnahmen operativ auszuarbeiten und einzuleiten, welches ermöglichen würde, die in der Region vorhandenen Reserven und Möglichkeiten für die Realisierung des Programms „Wohnungsbau 91“ und der termingerechten Übergabe anderer sozialer Objekte maximal zu nutzen. Zu diesem Zweck wurden das Gebietspartei-Komitee, die Partei-Komitees und Parteiloganisation aufgefordert, den

Stil und die Formen der Leitung des gesamten Bauwesens entschieden zu vervollkommen, die Initiative und Selbständigkeit der Leiter von Industrie- und Baubetrieben zu entwickeln, kühner neue Formen der Organisation und Stimulierung der Arbeit einzuführen und das materielle-technische Potential zu festigen.

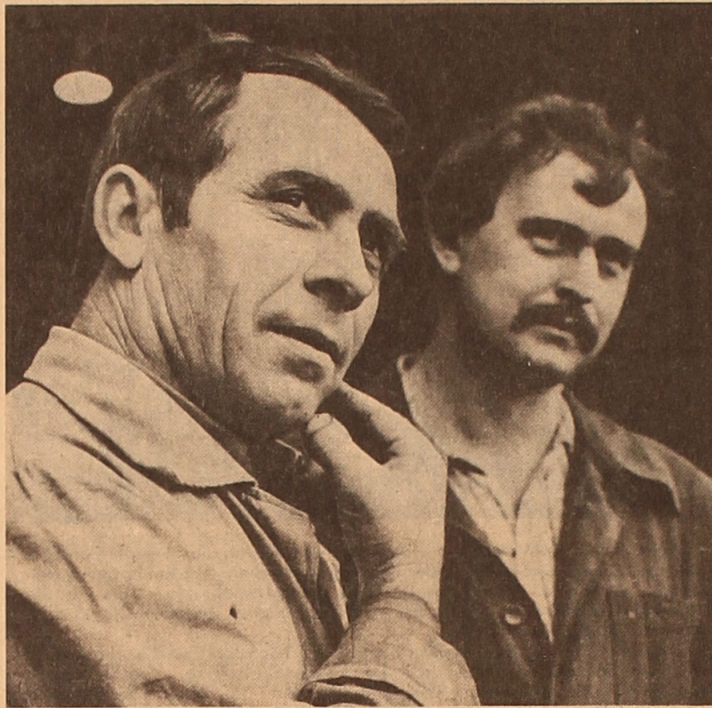
Der Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrates der Kasachischen SSR „Über Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion und zum Sparen von Baustoffen, um das Republikprogramm „Wohnungsbau 91“ im vierten Quartal 1987 und im Jahr 1988 zu realisieren“ hat den Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen konkrete Aufgaben gestellt, um die produzierenden Betriebe technisch neu auszurüsten, zu rekonstruieren, zu erweitern, neue zu bauen und die Produktion von Baumaterialien zu vergrößern. Die Gebietspartei- und Gebietsvollzugskomitees wurden beauftragt, eine wirksame Kontrolle der Erfüllung der laut diesem Beschluß vorgesehenen Aufgaben auszuüben.

Auf der Sitzung des Büros wurde der Bericht von Sh. Abschew, dem Ersten Sekretär des Stadtpartei-Komitees Abal im Gebiet Karaganda, über die Vorbereitung einer Reserve für seinen Posten behandelt.

Zur Erörterung kamen auch andere aktuelle Fragen.

### Komsomolzen! Jungen und Mädchen! Eignet Euch das Erbe des Großen Lenin an! Lernt hocheffektiv, schöpferisch und aktiv arbeiten!

Aus den Losungen des ZK der KPdSU



### Kommentar zum Thema

## Ein guter Wirtschaftler sein

Vor kurzem hatte ich ein Gespräch mit Anatoli Tumanow, einem Lokführer im Bahnbetriebswerk Uralak, und Wassili Freier, dem Sekretär des Parteikomitees im Kolchos „Semledelez“ des Rayons Issatay, Gebiet Aktjubsinsk.

Freier sprach über die in den letzten Jahren gestiegene soziale Aktivität der Kolchosbauern. Alles geht es jetzt an. Die Arbeitsdisziplin, die Menge und die Qualität des vorrätigen Saatguts und jede vergedelte Kopeke.

Tumanow berichtete seinerseits darüber, wie ihr Arbeitskollektiv Vorbereitungsmaßnahmen zum Übergang ab nächsten Jahr zur Selbstfinanzierung trifft und wie im Rahmen der Vorbereitungsarbeit das Verfahren der belorussischen Eisenbahner eingeführt wird. Bei einer derartigen Arbeitsorganisation werden die überflüssigen Kettenglieder der Produktion liquidiert und wird der Personalbestand reduziert. Die Zahl der Beschäftigten geht zurück wobei sie denselben Arbeitsumfang ausführen; die Verdienste aller darunter auch der Produktionsleiter hängen vom Endresultat der Arbeit des ganzen Kollektivs ab. Somit ist jeder materiell interessiert an der gewinnbringenden Arbeit des Betriebs sowie am wirtschaftlichen Verbrauch aller Mittel.

Die rationelle Nutzung von Rohstoffen und Materialien sowie der Verbrauch anderer Ressourcen unter den Bedingungen der vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung und Selbstfinanzierung wird in naher Zukunft, wenn die ganze Ökonomie zu diesen fortschrittlichen Arbeitsverfahren übergeht, von ausschlaggebender Bedeutung sein. Ein untauglicher Wirt, ein Verschwender wird die wirtschaftliche Rechnungsführung nicht dulden — sonst wird es ja auch keine wirtschaftliche Rechnungsführung sein. Die Leiter, Administratoren, die die Zeit des extensiven Wirtschaftens hervorgebracht hat und die es gewohnt sind „Rohstoffe aus dem vollen zu schöpfen“, die Materialien zu verschwenden und dabei die Arbeitszeit nicht zu schätzen, werden pleite gehen.

„Der Betrieb (die Vereinigung) hat volle ökonomische Verantwortung für die Ergebnisse seiner Tätigkeit zu tragen, man muß die Einnahmen des Kollektivs in direkte Abhängigkeit von den Arbeitsergebnissen stellen“, wird in den Dokumenten des Juniplenums unterstrichen. Unter diesen Bedingungen werden die Werktätigen äußerst daran interessiert sein, daß die Brigaden, Produktionsabschnitte und -abteilungen sowie die technischen Dienste und Betriebe von kompetenten, zeitgemäßen und talentierten Mitarbeitern angeleitet werden, auf die jederzeit Verlaß ist. Falls sich aber auf diesen Posten Menschen einschleichen, denen das Arbeitskollektiv sein Schicksal nicht anvertrauen kann, so wird es diesen Leitern ihr Mißvertrauen ausprechen.

Der neue von der Partei erarbeitete Wirtschaftsmechanismus wird den Leiter zwingen, mit den Ressourcen sparsam umzugehen und den werktätigen Menschen an seinem Arbeitsplatz und im Kollektiv sowie in der ganzen Gesellschaft als den wahren Hausherrn zu behaupten. Das heißt aber bei weitem noch nicht, daß es nicht nötig ist, unter den Menschen ökonomische Arbeit durchzuführen und sie zur Sparsamkeit zu erziehen.

Nichts kommt von selbst. Jahrzehntlang hat man uns zu Verschwendern, zu „breiten Naturen“ erzogen. Und mancher Buchhalter, der mit jeder stehenden Kopeke haushaltete, wurde für einen Geizhals und Bürokraten gehalten.

„Natürlich werden wir noch lange Zeit mit den Folgen der Stagnation zu tun haben“, sagte M. S. Gorbatschow während seiner Begegnung mit den Werktätigen von Karmansk. „Wir haben uns im gewissen Maß an sie gewöhnt, unsere Psychologie hat sich ihren Bedingungen, Erfordernissen und Erscheinungen angepaßt... Ich würde sogar sagen, daß die Stagnation, psychologisch gesehen, für viele von uns recht bequem war. Einige von uns sind heute noch krank vor Nostalgie nach jener Zeit.“

Solch ein Verschwender mit Nostalgie nach der Stagnation vertut nach wie vor Rohstoffe und Materialien, ohne die Ökonomie zu berücksichtigen.

Im „Kasjagwmetallfabrik“ der Staatlichen Kommission für materielle-technische Versorgung teilte man mir mit, daß über zwanzig Maschinenbau- und metallverarbeitende Betriebe sowie über zehn Bauorganisationen die Normen fast um 2 000 Tonnen Metallwälgut überverbrauchen. Gemäß der von dem Institut für Ökonomie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR vorgeschlagenen Analyse sind die Verbrauchsnormen an Wälgut des Eisenmetalls nach den Hauptarten der Produktion des Bau-, Straßenbau-, Kommunal- und Landwirtschaftsbaus sowie in der elektrotechnischen und Kugellagerindustrie und im Gerätebau nicht wirtschaftlich. Ein ähnliches Bild sieht man auch bei anderen Materialien und Rohstoffen.

Wir haben uns daran gewöhnt, die Mangelmaterialien durch erschweringliche, ressourcensparende und fortschrittliche zu ersetzen; so werden beispielsweise Zehntausende Kubikmeter Holz dank der immer breiteren Verwendung von plastischen und Polymerstoffen gespart. Dabei fällt mitunter anderswo hochwertiges Holz, rostet und deformiert sich Metall. Wir führen ressourcensparende Technologien, zeitgemäße Ausrüstungen und Mechanismen, wirtschaftlich vorteilhafte Erzeugnisse ein. Zugleich sind die Lageräume nicht wirtschaftlich von dem das Normativ überschreitenden Rohstoffen, Materialien und Ausrüstungen, die keine Verwendung finden, zum Bersten vollgestopft.

„Nein, es kommt nicht so leicht und nicht über Nacht, daß der aufwandene Mechanismus den Leiter umsichtiger zu wirtschaften zwingt und den Arbeiter zu einem wirklichen Hausherrn der Produktion macht. Demnach ist die hartnäckige ökonomische Arbeit bei der Aneignung jedem Menschen einer wirtschaftlichen Einstellung zum Verbrauch von Arbeits- und materiellen Ressourcen unentbehrlich. Es ist sehr wichtig, an jedem Arbeitsplatz der Verschwendung einen sicheren Riegel vorzuschieben. Die wirtschaftliche Rechnungsführung trägt außer den ökonomischen auch noch Erziehungsfunktionen in sich. Aber das schließt auch die Propagierung und die Sichtverwahrung nicht aus. Die Menschen sollen wissen, wie teuer dem Staat Metall und Textilien, Ziegel und Tera, Elektroenergie und Brennstoff zu stehen kommen. Sie sollen es wissen und daran sparen.“

Sparsamkeit ist nicht nur ein ökonomischer, sondern wesentlich auch ein moralischer Begriff. Es ist unmoralisch, mit volkseigenen Mitteln um sich zu werfen. Unmoralisch ist es auch Getreide in den Schmutz zu treten, Brot auf Müllhaufen hinauszuschleppen, die nicht abgetrennten Tomaten und Auberginen unterzuackern. Gleichgültig an einem Rohr, aus dem ein Wasserstrahl schießt, vorbeizugehen, ohne Anstalten zu machen, den Wasserhahn zuzudrehen, ist auch unmoralisch... „Pahl Das gehört doch nicht mir!“ — ist die Philosophie eines Spießers. Eine amoralische Philosophie.

Heutzutage kommt es darauf an, einen Menschen zu einem Hausherrn zu erziehen, damit er sich zum Staatlichen wie zu etwas Ureigenem verhält.

Ein wohlgezogener Mensch von hohen Moralprinzipien kann die Mißwirtschaft nicht außer acht lassen, er wird gegen sie ankämpfen. Darin sieht er seine Bürgerpflicht.

Woldemar STORZ

# Schritte des Planjahrfünfts

Im Rahmen der Verwirklichung der Richtlinien des XXVII. Parteitags der KPdSU, der nachfolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, des VIII. und des IX. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerbs um eine würdige Ehrung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben die Werktätigen der Republik laut Mitteilung des Staatlichen Komitees für Statistik der Kasachischen SSR die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion gesteigert, die Aufgaben beim Sparen von Brennstoff- und Energieressourcen erfüllt, das Ausmaß des Investbaus, der Übergabe von Wohnungen sowie anderen sozialen und kulturellen Einrichtungen vergrößert.

Das Nationaleinkommen vergrößerte sich um 4,1 Prozent. In der Industrie wurde zum erstenmal durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität der gesamte Zuwachs der Warenproduktion erzielt. Zugleich liegt das Tempo des Zuwachses des Nationaleinkommens und der Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit in neun Monaten etwas unter dem Jahresplan. Aus den staatlichen Investitionen wurden um 551 Millionen mehr Grundfonds als in den neun Monaten des Vorjahres in Betrieb genommen.

Erzielt wurde eine weitere Hebung des Volkswohlstands. Der monatsdurchschnittliche Verdienst der Arbeiter und Angestellten stieg um 2,3 Prozent, die Zahlungen und Vergünstigungen für die Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds — um 5,2 Prozent. Es wurden um 1,3 Millionen Quadratmeter mehr Wohnraum gebaut.

Zugleich wird die Umgestaltung in einer Reihe von Volkswirtschaftszweigen nur langsam durchgeführt; nicht alle Arbeitskollektive beteiligen sich daran. Der Rückstand im Maschinenbau, komplex besteht weiter, eine angespannte Lage hält im Investbau an, in einer Reihe von Rayons der Republik kam es zu Einzelverlusten. Der Plan beim Einzelhandelsumsatz ist nicht erfüllt.

Für die technische Neuausrüstung und Rekonstruktion der produzierenden Betriebe wurden 1 135 Millionen Rubel Staatsinvestitionen in Anspruch genommen, darunter im Maschinenbaukomplex 39 Millionen Rubel oder entsprechend um 11 und 49 Prozent mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Mehr als die Hälfte des Gesamtumfangs der Investitionen für diese Zwecke beläuft sich auf die Mittel von Betrieben und Einrichtungen. Die Zahl der in der Industrie installierten Maschinenstraßen beträgt 115 Sätze, der Automatenstraßen — 16, der komplex mechanisierten, automatisierten und komplex automatisierten Abschnitte, Abteilungen und Produktionsbetriebe — 134. Eine Erneuerung erfuhr die Produktion des Maschinenbaukomplexes — sie betrug 18 Prozent gegenüber den 4,6 Prozent im ersten Halbjahr. Die Planüberleitung bei der Erneuerung von Erzeugnissen im Maschinenbaukomplex der Republik

### Über die Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR in den neun Monaten des Jahres 1987

wurde dank des niedrigeren faktischen Niveaus der Produktion von Warenzeugnissen gegenüber dem geplanten erzielt. Die Investitionen für den Bau, die Erweiterung, die Rekonstruktion und technische Neuausrüstung der wichtigsten in das Programm der Modernisierung des Maschinenbaukomplexes aufgenommenen Objekte wurden nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen.

Im Agrar-Industrie-Komplex vergrößerten sich etwas die Aussaatflächen für Wintergetreidekulturen, die nach intensiven Technologien angebauet werden. Am 28. September betrug deren Anteil an der Gesamtfläche der Winterkulturen 8,6 Prozent.

Die in 38 Vereinigungen und Industriebetrieben eingeführte staatliche Gütekontrolle fährt fort, ernsthafte Mängel bei der Arbeit zur Gewährleistung einer hohen Erzeugnisqualität zu ermitteln.

In der Volkswirtschaft wurden über 480 000 Tonnen Kesselanlagen- und Ofenbrennstoffe, 250 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie, 70 000 Tonnen Eisenmetallwälgut, 168 000 Tonnen Zement und 200 000 Kubikmeter Holz gespart. Erfüllt wurden die Aufgaben zur Schaffung eines Brennstoffvorrats für den Winter.

Die Umstellung von Vereinigungen und Betrieben auf vollständige wirtschaftliche Rechnungsführung fördert die wirtschaftliche Tätigkeit und ermittelt Produktionsreserven.

Nur 74 Prozent Produktionsvereinigungen und -betriebe lösten ihre Vertragsverpflichtungen ein. Der Plan bei der Realisierung der Produktion wurde unvollständig erfüllt. Die Arbeitsproduktivität stieg gegenüber dem faktischen Niveau der entsprechenden Periode des Vorjahres um 3,7 Prozent. Die in den neun Monaten erzielte Verringerung der Selbstkosten bei Industrieerzeugnissen ermöglichte es, 94,4 Millionen Rubel zu sparen. Der Gewinn nahm zu.

Der Ausstoß der Industrieproduktion vergrößerte sich gegenüber dem Plan der entsprechenden Periode des Vorjahres um 5,9 Prozent bei einer Jahresaufgabe von 4,5 Prozent; der faktische Zuwachs betrug 3,7 Prozent, darunter im dritten Quartal — 4,1 Prozent.

In den Zweigen des Brennstoff-, Energiekomplexes wurden die Aufgaben bei der Gewinnung und Produktion der wichtigsten Arten der Brennstoff- und Energieressourcen erfüllt. Über den Plan hinaus wurden 149 700 Tonnen Erdöl, einschließlich des Gaskondensats, 2,4 Millionen Tonnen Kohle, darunter — nahezu eine Million Tonnen für die Verkokung.

Die Betriebe des Hüttenkomplexes gewährleisteten nicht die Erfüllung der Aufgaben bei der Produktion von Fertigwalzgut, modernen hocheffektiven Arten von Metallherzeugnissen — Eisen-

stahl, Gußstücken der Stranggießmaschinen, von Walzblech und anderen.

Die Betriebe des Maschinenbaukomplexes sind im großen Rückstand bei der Erfüllung der Aufgaben in der Produktion der wichtigsten Erzeugnisse. Der Stand der Produktion fortschrittlicher leistungsfähiger Technik verbessert sich nicht. Das Niveau der Nutzung des Produktionspotentials bleibt weiter unzulänglich.

Der Plan der Produktion von mineralischen Düngemitteln, Chemiefasern und -fäden, von Phosphor- und chemischen Pflanzenschutzmitteln wurde erfüllt und deren Zuwachs gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres wurde gewährleistet.

In der Baustoffindustrie kam es zu einem Rückstand bei der Produktion einzelner Erzeugnisse.

Die Produktion von Konsumgütern stieg um sieben Prozent. Die überplanmäßige Produktion dieser Erzeugnisse beläuft sich auf eine Summe von 310 Millionen Rubel. Die Planaufgaben der Warenproduktion sind in der Republik im großen und ganzen erfüllt worden, doch einige Ministerien, unter anderem das Ministerium für Forst- und Holzverarbeitungsindustrie, das Ministerium für Autostraßen der Kasachischen SSR sowie eine Reihe von zentralgeleiteten Betrieben haben ihre Pläne nicht erfüllt. Viele Betriebe schenken der Verbesserung der Qualität der Konsumgüter nicht die nötige Aufmerksamkeit.

Die landwirtschaftlichen Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes schlossen unter äußerst schwierigen Witterungsbedingungen die Ernteerhebung ab, vergrößerten die Futterressourcen der Viehfarmen und befassen sich mit der Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Der Gesamtumfang der landwirtschaftlichen Produktion ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres schätzungsweise um 1,8 Prozent, die Arbeitsproduktivität in der gesellschaftlichen Landwirtschaft um 2,7 Prozent und der Umfang der Warenproduktion der Industriebetriebe für Nahrungsmittel um sieben Prozent gestiegen.

Das Getreide und die Körnerleguminosen (ohne Mais) sind auf 23,1 Millionen Hektar Anbaufläche eingebracht; je Hektar wurden 11,2 Dezitonnen Getreide im Bunkergewicht geerntet. Die Kartoffeln sind von 93 000 Hektar oder von 96 Prozent der Anbaufläche eingebracht; das Gemüse ist auf 71 Prozent der Anbaufläche geerntet.

Bei einem Plan von 16,4 Millionen Tonnen sind in die Staatspeicher 13,7 Millionen Tonnen Getreide eingeschüttet worden. Ihre Pläne des Getreideverkaufs an den Staat erfüllten die Agrarbetriebe der Gebiete Alma-Ata, Dshambul, Dsheskasgan, Karaganda, Sempalatsinsk, Taldy-Kurgan, Turgal, Zelinograd und

Tschimkent. In relativ geringem Umfang wurde das Gemüse in den Gebieten Uralak, Kustanal, Aktjubsinsk, Dsheskasgan und Karaganda angekauft.

Bis zum 12. Oktober wurde eine Futtermenge bevorratet, die, umgerechnet in Futtereinheiten, je 17,3 Dezitonnen pro Großvieheinheit ausmacht, während es im Vorjahr 16,4 Dezitonnen waren.

Am 19. Oktober waren 2 317 000 Hektar Anbaufläche mit Winterkulturen bestellt, das sind 96 Prozent des Plans. Die Winterernte wurde auf 11,6 Millionen Hektar gegenüber den 19,9 Millionen Hektar Fläche geerntet, die die Agrarbetriebe geplant hatten.

In den neun verflorenen Monaten hat sich die Fleischproduktion gegenüber dem entsprechenden Zeitraum im Vorjahr um acht Prozent und die Milch- und Eierproduktion um drei Prozent vergrößert. Die Milchleistung je Kuh stieg um zwei Prozent und die durchschnittliche Gewichtszunahme pro Tag und Rind betragen sechs Prozent, der Schafe und Ziegen — acht und der Schweine — zwei Prozent.

Die Pläne der ersten neun Monate in der Lieferung von Vieh und Geflügel, von Milch und Eiern an den Staat sind übererfüllt. Zugleich haben mehr als ein Drittel der Agrarbetriebe die Erfüllung der Vieh- und Geflügelanbaupläne und ein Viertel derselben den Milchkaufplan nicht gesichert. Die Sowchos und Kolchos erleiden beträchtliche Verluste durch Viehaustrahl, durch Verkauf von Vieh mit geringem Gewicht, von nicht konditionsgerechtem Vieh sowie durch einen zu geringen Zugang an Jungtieren.

Die Betriebe des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees haben den Konsumenten Erzeugnisse im Werte von 25,8 Millionen Rubel zu wenig geliefert.

An den Agrar-Industrie-Komplex wurde eine beträchtliche Menge von Technik, Mineraldüngern, chemischen Zusatzmitteln, Dieseltreibstoff und Benzin geliefert. Für die Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes, einschließlich der Zweige, die die Landwirtschaft mit Produktionsmitteln versorgen, wurden 3 136 Millionen Rubel investiert.

Vergrößert wurden in den Branchen, die die Landwirtschaft mit Produktionsmitteln versorgen, die Kapazitäten zur Produktion von Mineraldüngern, Maschinen und Ausrüstungen für die Viehzucht sowie für die Futterproduktion, von Landmaschinen und Ersatzteilen dazu sowie von Traktorenersatzteilen.

Der Umfang der realisierten staatlichen Investitionen ist gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres um 11 Prozent gestiegen und belief sich auf mehr als 7,6 Milliarden Rubel, doch das für die Rekonstruktion festgelegte Limit wurde nur zu 94 Prozent genutzt. In Anspruch genommen wurden Grundfonds in Höhe von 5,3 Milliarden Rubel oder 89 Prozent des Plans der 9 Monate und 50 Prozent des Jahresplans.

(Schluß S. 3)

### Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Nach konkreten Verträgen arbeiten heute über 20 wissenschaftliche Produktionsbüros und Werktätigenkollektive Kasachstans. Sehr gute Ergebnisse zeitigt diese schöpferische Lieferung in der Alma-Ataer Vereinigung „Kasnauschprojekt“. Allein in diesem Jahr sind hier etwa 180 000 Rubel zusätzlicher Einnahmen erwirtschaftet worden. An die Konsumenten sind Tausende überplanmäßiger Erzeugnisse, hocheffektive technologische Entwürfe und wertvolle Vorschläge übergeben worden.

150 Bergarbeiterfamilien haben dieser Tage Einzug in neuen komfortablen Wohnungen gehalten. Insgesamt sind in diesem Jahr in Karaganda über 200 000 Quadratmeter Wohnfläche übergeben worden. Den größten Anteil an diesem Erfolg hat das Kollektiv des Trusts „Karagandagorostrol“, das sein Jahresprogramm bereits realisiert hat und für 1988 produziert. Fast alle Brigaden des Baubetriebs bedienen sich der wirtschaftlichen Rechnungsführung.

134 Lämmer von 100 Mutter-schafen hat in diesem Jahr die Schafzüchterbrigade vom Jeleubek Alpbajew aus dem Sowchos „Alakol“, Gebiet Sempalatsinsk, erhalten. Dies ist das beste Resultat im Gebietsschnitt. Seinem Lehrmeister folgt auch der Junge Schäfer Alexander Haun, der heute ein selbständiges Jugendkollektiv anleitet. Dessen Ergebnis sind 129 Lämmer von 100 Muttertieren.

Foto: Jürgen Witte

## Effektiver Einsatz der Formerbrigaden

Im Kollektiv des Betonwerks von Rudny ist neulich eine freudige Nachricht eingetroffen: Die Formerbrigade von Valentina Helmann ist als Siegerin im Wettbewerb der Branche für ihre Leistungen im ersten Halbjahr anerkannt worden.

Die Former haben ihr Halbjahrprogramm mit beachtlichem Planplus erfüllt und die Produktion in nur guter Qualität an die Verbraucher geliefert. Daher war diese Nachricht Anlaß für eine gute Stimmung nicht nur in der Brigade, sondern auch in den anderen Kollektiven, die zum Erfolg beigetragen haben. Es sel nur noch hinzugefügt, daß solche Nachrichten in letzter Zeit im Werk immer öfter eintreffen.

Die Formerbrigade von Valentina Helmann ist in gewissem Sinne ein Wegbereiter für andere Werkkollektive, denn sie ist nicht nur Jahrelang ein Bestkollektiv im Wettbewerb, sondern auch als Initiator zahlreicher Vorhaben, beispielsweise. Die Former haben als erste im Werk

Vereinigungen zum Jahrestag der Oktoberrevolution vorfristig eingelöst.

Vor einigen Tagen hat das Kollektiv einen neuen Arbeitssieg erungen: Die Planaufgaben für die zwei Jahre dieses Planjahrfünfts und somit die anspruchsvollen Verpflichtungen, die die Former sich zum Oktoberjubiläum übernommen hatten, wurden erfolgreich erfüllt. Insgesamt sind rund 7 160 Kubikmeter Stahlbetonfertigteile produziert worden.

Am Jahresfinis haben die Werker eine sichere Grundlage für die Planüberleitung geschaffen. Einen großen Anteil haben daran die Schrittmacherbrigaden von Valentina Helmann und Valentina Chwostenko.

Alex WINDLER

Gebiet Kustanai

Heute — Gründungstag des Komsomol

# Mehr konkretes Handeln

# Spitze sein — aktiv sein

# Es fehlt an Schwung

„Nein, was ist das nur für eine Jugend! Zu unserer Zeit war sie anders!“ Wer hätte das, sei auch nur einmal im Leben, nicht schon von den Älteren gehört?

Stimmt das, daß die heutige Jugend in die Vorstellungen der Älteren nicht paßt? Sind unsere jüngeren Zeitgenossen weniger aktiv als ihre Väter und Großväter? Träumen die Zwanzigjährigen auch nicht von der Zukunft?

Natürlich ist unsere heutige Jugend schon deshalb nicht wie früher, weil sie mehr weiß, weil sie gebildet ist und über die reichen Erfahrungen der vorigen Generationen verfügt. Das ist aber positiv. Denn jede neue Generation muß besser als die vorhergehende sein, andernfalls käme es zu einem Stillstand im Leben.

Die Vorhut unserer sowjetischen Jugend — der Komsomol — begeht heute seinen Gründungstag. Heute hat der Leninische Jugendverband rund 42 Millionen Mitglieder, und was sie mit den Komsomolzen der ersten Jahre vereint, ist die Tatsache, daß sie nach wie vor in Lenins Sinne die ersten sind — immer dann nämlich, wenn es um die Lösung der wichtigsten und damit meist auch schwierigsten Aufgaben geht. Und dennoch ist der Komsomol unseres Landes sich durchaus dessen bewußt, daß die organisatorische und Erziehungsarbeit unter der Jugend einer beträchtlichen Umgestaltung im Sinne der heutigen Forderungen bedarf.

Gerade von den Positionen der Ansprüche und Strenge aus zogen die Komsomolzen auf dem XX. Komsomolkongreß in Moskau das Fazit des Geleisteten, unterzogen die Arbeit des ZK des Komsomol einer einseitigen und kritischen Analyse und erarbeiteten ein konkretes Programm der Teilnahme der Jugend an der weiteren sozialökonomischen Entwicklung des Landes, der Verbesserung der kommunistischen Erziehung der Jungen und Mädchen.

Die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitag der KPdSU — das ist konkret, was sich die heutige Komsomolorganisation vorgenommen hat, was ihre gesamte Tätigkeit bestimmt — bei der Arbeit, beim Lernen und beim Schutz der sozialistischen Errungenschaften.

Die Brigade, zu der ich gehöre, ist einträchtig und geschlossen, und wir sind stolz auf die für wahr revolutionären Wandlungen, die sich jetzt in der Gesellschaft und im Produktionsleben vollziehen.

Sehr bedauerlich ist es, daß die Umgestaltung und das verantwortungsbewußte Verhalten zur Sache noch nicht alle erfaßt. Das Ost-Dsheskasgauer Bergwerk läßt die Partnerbetriebe oft im Stich. Auch die Ausbildung von Spezialisten für mittlere Leistungsfunktionen läßt viel zu wünschen übrig, denn das örtliche Technikschicht der Bergmeister und Mechaniker nur oberflächlich. Viele der gestrigen Arbeitskriterien sind heute bereits unzulässig. Die Komsomolorganisation unseres Ost-Dsheskasgauer Bergwerks müssen jetzt vor allem ihren Platz bei der Leitung von Produktionsangelegenheiten finden.

Natürlich ist in unserer Arbeit in der letzten Zeit viel Neues aufgekommen. Auf Versammlungen sprechen unsere Komsomolzen jetzt aufrichtig, nicht den im voraus vorbereiteten Text, Kritik und Selbstkritik sind jetzt schärfer geworden. Am wichtigsten ist jedoch, daß die Aktivität der Jugend in allen Bereichen gestiegen ist. Zugleich beunruhigt mich als Mitglied des Komsomolkomitees des Bergwerks, daß in unser Komitee noch selten einfache Arbeiter kommen, um mal brennende Fragen zu erörtern oder einen vernünftigen Vorschlag zu machen.

Die Umgestaltung anstrebend, müssen vor allem Überorganisiertheit und Formalismus sowie die Gewohnheit abgeschafft werden, alles zu übernehmen und nichts bis ans Ende zu führen. Gewiß beginnt die Umgestal-

Okonomisches Denken ist für den heutigen Arbeiter ein konkreter Begriff. Das bezieht sich aber nicht nur auf die Quantität und Qualität. Heute denken unsere Jungen und Mädchen darüber nach, wie sich diese oder jene Aufgabe mit weniger Kraftaufwand und Materialverbrauch lösen ließe, welche Verfahren dabei besonders effektiv wären. Warum wohl? Alle sehen ja ein: Gute Arbeit ist unsere ureigene Angelegenheit, denn wir handeln im Interesse des Staates. Und der Staat — das sind wir.

Unaufhaltsam rint die Zeit. Immer neue Aufgaben werden unserem Kollektiv und auch unseren Jungen und Mädchen gestellt. Und unsere Jugend wird ihnen mit aller Würde gerecht.

Wladimir GANSWIND, Häuer im Ost-Dsheskasgauer Bergwerk, Mitglied des Komsomolkomitees und Delegierter des XVI. Komsomolkongresses Kasachstans

Gerade das gilt bei uns als der Ausgangspunkt der Erziehungsarbeit und des komplizierten Prozesses der Formung eines Arbeitercharakters. Wir erklären jetzt jedem Jungen und Mädchen, die zu uns kommen, unser Ziel: Mehr und besser zu arbeiten — Reserve dafür gibt es an jedem Arbeitsplatz. Heute ist das von einer besonders aktuellen Bedeutung.

Bereits zu Anfang dieses Jahres begann man in den Industrie- und Baubetrieben zur Umstellung auf Mehrschichtarbeit zu rüsten. Diese Richtung der Wirtschaftsintensivierung ist ein wichtiger Schritt bei der Erfüllung der Pläne der ökonomischen und sozialen Entwicklung der Republik für das Jahr 1987.

Hinsichtlich des Umfangs der Industrieproduktion nimmt das Gebiet Ksyal-Orda einen der hinteren Plätze im Republikmaßstab ein. Aber jetzt arbeiten hier von insgesamt 58 rund 41 Betriebe zweiseitig. Das half die Arbeitsproduktivität steigern. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umfang der Industrieproduktion um 11 Prozent gegenüber 6 Prozent laut Verpflichtung vergrößert werden.

Das Wohnungsbau tempo wuchs um ein Drittel. Allerdings kam mit dem Übergang zum Mehrschichtensatz auch ein Problem auf, nämlich das der Unbillanziertheit der Pläne und der materiell-technischen Versorgung. So im „Ksyalordarismasch“ im Wohnungsbaukombinat, im Kombinat für Baumaterialien und -konstruktionen.

Die Werke und Kombinate haben ihre Arbeit nicht mit den Handels- und Dienstleistungsbetrieben, den Kfz-Kombinaten und Kindereinrichtungen in Einklang gebracht.

Etwas besser steht es mit der Absicherung der Mehrschichtarbeit in Alma-Ata. Anhand einer Umfrage unter den Arbeitern stellten die Mitarbeiter der Stadtabteilung Volksbildung fest, wieviel Tag- und Nachtgruppen in den Kindergärten erforderlich sind. Anschließend wurden solche Gruppen je nach Notwendigkeit gebildet. Auf 60 Routen verkehren zeitplanmäßig rund 80 Busse. In 104 Betrieben ist der Arbeitstag der Kantinen verlängert, sind Buffets und Punkte der ärztlichen Hilfe geöffnet worden.

Indessen können die Eisenbahner von Tschu wegen Mangels an Kindergärten nicht den Übergang zur Mehrschichtarbeit vollziehen. Auch die Einrichtungen des Post- und Fernmeldewesens bleiben in dieser Angelegenheit zurück.

Nach dem Übergang zum Mehrschichtensatz im Rayon Kurdal und in Karatou des Gebiets Dshambul, macht die Zahl der Arbeiter in der 2. Schicht 22,2 Prozent und in der 3. Schicht — nur 1,6 Prozent der Gesamtzahl aus. Gerade bei solcher einer Verteilung liegt eine der Ursachen für das geringe Anwachsen des Schichtkoeffizienten der Ausrüstungen — von 1,4 im Vorjahr auf 1,49 in diesem Jahr.

Etwas 500 Arbeiter ein Zehntel sämtlicher Beschäftigten — sind im Betrieb „Zelinozgradselmasch“ in der 2. Schicht eingesetzt. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, Werkzeugmaschinen freizusetzen. Die Mittel von ihrer Realisierung stehen nun für die Rekonstruktion des Betriebs bereit. Es gibt aber noch manche Reserven für die schnellstmögliche Meisterung der Mehrschichtarbeit, die leider nicht voll ausgeschöpft werden.

In der Konfektionsfabrik „Manschuk Mameutowa“ und im Wagenbauwerk von Zelinozgrad erfolgt der Übergang zur neuen Arbeitsweise äußerst langsam. Infolgedessen werden hier auch die veralteten Ausrüstungen nur langsam ausgetauscht.

Als ein Hemmschuh bei der Umstellung auf Mehrschichtarbeit erweist sich häufig der mangelnde Wille der Betriebsleiter. Da hat das Werk für Schmiedeausrüstungen in Tschikent beispielsweise neuen Arbeitsweise bereits vollzogen zu haben. In der Tat aber ist die Arbeit hier lediglich in der ersten Schicht gut organisiert. In der zweiten Schicht werden Ergebnisse zu 10 und in der dritten Schicht zu knapp zwei Prozent produziert. Die Probleme der Mehrschichtarbeit müssen komplex, unter Einsatz aller Kräfte gelöst werden; nur dann wird der Nutzeffekt gewichtig sein. Einstwelen aber ist solch eine Mehrschichtarbeit in manchen Betrieben nur zum Abhaken da.



Viele gute Taten kann die Komsomolorganisation des Ferrolegierwerks in Jermak, Gebiet Pawlodar, für sich verbuchen. Mit Recht nennt man hier die wichtigsten Produktionsbereiche Komsomolobjekte, die für die Jugend des Betriebs zur Schule der staatsbürgerlichen Reife und beruflichen Meisterschaft geworden sind.

Die meisten Erzeugnisse werden hier nur in höchster Qualität produziert. Regen Anteil nehmen daran auch die Jugendkollektive, solche zum Beispiel wie die der ersten Abteilung, die den 15. Ofen bedient. Die Mitglieder dieser Brigade (unser Bild) Michail Kornilow, Adam Stieber und Viktor Komissarow haben sich verpflichtet, ihre diesjährigen Planvorgaben zum Gründungstag des Leninischen Komsomol zu erfüllen. Recht so, Jungsl!

Foto : Jürgen WITTE

# Die kämpferische Haltung beginnt beim „Ich“

Wladimir Iljitsch Lenin betonte in seiner Rede auf dem III. Komsomolkongreß: Ohne Arbeit, ohne Kampf sei das aus den kommunistischen Broschüren und Werken geschöpfte Bücherwissen über den Kommunismus keinen Pfifferling wert.

Es wäre möglich, einen ganzen Katalog wünschenswerter Eigenschaften zusammenzutragen, die das Idealbild einer „Kämpferin“ ausmachen. Doch darum geht es nicht: Durch die politische, ideologische Arbeit wollen wir den Gewinn gewinnen, immer mitten im Leben zu stehen, den Anforderungen von Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden. Deshalb, glaube ich, ist es sehr wichtig für unser Komsomolkomitee, bei unseren Jungen und Mädchen eine kämpferische Einstellung bei sich selbst und bei den anderen zu entwickeln. Ist eine derartige Haltung stark genug ausgeprägt, dann existieren kaum Aufgaben, denen man ausweichen würde. Dann lamentiert man nicht, sondern handelt und wirft nicht die Flinte ins Korn, ohne versucht zu haben, aus einer Sache das Beste zu machen.

Meine Freunde aus der Jugendbrigade „Goldene Ahre“ stellen sich in der Arbeit immer wieder selbst auf die Probe. Sie ergründen, wozu sie fähig sind, wagen den Vorstoß zu ihren Leistungsgrenzen. Sie sind es auch, die Möglichkeiten der Selbsterziehung, des Sich-Vergleichens oder -Messens an Idealen, gesellschaftlichen Normen, an den besten Eigenschaften ihrer Mitstreiter im Kollektiv nutzen. Wer sich für vollkommen hält und nicht entsprechend bescheiden ist, kann schwerlich eine echte kämpferische Haltung entwickeln. Jene beginnt nun, einmal beim „Ich“. Dabei ist es relativ leicht, gegen die Produktion von Ausschub, gegen unsachgemäßen Umgang mit Volksgut usw. aufzutreten. Weitaus wichtiger aber ist es, auf Anzeichen geistiger Armut oder kleinräumigen Denkens rechtzeitig zu reagieren. Das erfordert Parteilichkeit und Prinzipienfestigkeit, aber auch Vertrauen und Taktgefühl.

Eine kämpferische Haltung ist in letzter Instanz das „Privileg“

Johann FRANK, Sekretär einer Jugendschicht im Bergwerk Katschary, Delegierter des XVI. Komsomolkongresses Kasachstans Gebiet Kustanai

Letter der Jugendbrigade „Goldene Ahre“ im Sowchos „Kapalski“ Delegierter des XX. Komsomolkongresses Gebiet Taldy-Kurgan

# Eckpfeiler: Einstellung zur Sache

Wir Fahrer einer ehemaligen Jugendbrigade, die die Großraumkipper BeLAS-549 steuern, haben auch jetzt alle Hände voll zu tun. Warum aber einer ehemaliger? Seit der Gründung unseres Kollektivs sind mehr als sechs Jahre verfloßen, und die meisten Menschen sind in dieser Zeit aus dem Komsomolzenalter heraus. Aber ungeachtet dessen bleiben wir dem Sinn und dem Streben eines Jugendkollektivs treu: In diesem Jahr, im Februar, bildeten wir eine Jugendschicht, der heute rund 50 Fahrer angehören. Das ist doppelt so viel, als es früher in der Brigade gegeben hat. Nun wurde ich erneut zum Komsomolsekretär gewählt.

Ich meine, ein gutes, bewußtes Verhältnis zu den Betriebsangelegenheiten ist eine wichtige Voraussetzung, daß Initiativen und ein schöpferisches Klima im Kollektiv entstehen.

Früher hatten wir mit einigen Problemen der Arbeitsdisziplin, mit dem Kampf gegen Alkoholge-

nehmungen usw. zu tun. Sicher sind die disziplinarischen Maßnahmen notwendig, aber gleichzeitig gehört auch das vertrauensvolle persönliche Gespräch dazu, das Bieten der Chance, aus seinen Fehlern zu lernen und es den anderen zu beweisen, was in einem wirklich steckt.

Unsere Jungs haben, wie man sagt, ein Herz für die ihnen übertragene Sache und verstehen es, sie perfekt zu erfüllen. Die enge Zusammenarbeit unseres Komsomolkomitees mit der Betriebsleitung und den Jugendkollektiven hat dazu beigetragen, ein besseres Verständnis für die Anforderungen der Produktion zu erlangen.

Unsere Initiativen müssen immer auf die Planerfüllung gerichtet sein, also müssen sie auch mit der Betriebsleitung abgestimmt werden, damit sie die materiellen Voraussetzungen dazu schaffen. Der richtige Einsatz von materiellen und moralischen Stimuli spornet die Kollegen an.

Nehmen wir zum Beispiel die Höchstleistungsschichten anläßlich des Jubiläums des Großen Oktober. Unser Jugendkollektiv hat sich dieser Bewegung sofort angeschlossen und die anderen Kollektive der Bergwerksverwaltung angespornt, da ebenfalls Initiativen zu entwickeln. Zuerst haben wir alle Bereiche unseres Bergwerks mit unserem Anliegen vertraut gemacht. Jeder wußte nun, was und warum. Die Betriebsleitung hat alle Voraussetzungen getroffen, damit es reibungslos lief. Die Kollegen der Hilfsbereiche, zum Beispiel die Einrichter, die für die Instandsetzung unserer Großraumkipper verantwortlich sind, waren nicht widerzuerkennen. Ständig informierten sie sich bei unseren Jungs, wie es läuft. Ich glaube schon, daß die Kenntnis dessen, worum es ging und geht, die Voraussetzung dazu schafft, daß jeder sein Bestes leistet.

Es geht ja auch darum, daß nicht nur unsere Jugendschicht,

sondern auch die anderen mitziehen. Denn wir sind ja im Produktionsprozeß voneinander abhängig. Wenn ein Kollektiv bremsen, dann klemmt es auch bei den anderen. Die besten Leistungen haben wir im Komsomolkomitee und in unserer Schicht weitgehend diskutiert. Es geht bei uns zur Tradition, daß wir die Ergebnisse der einzelnen Schichten öffentlich auswerten. Jeder weiß also, wo er und die anderen stehen. Wir versuchen, unsere Erfahrungen an andere weiterzugeben. Dazu gehören regelmäßige Komsomolversammlungen, Brigadegeräte und Treffpunkte unserer Leiter usw. Dank den guten Leistungen unserer Jugendkollektive hat sich das Ansehen unseres ganzen Betriebs erhöht.

W. Kusmin, einer der Schöpfer dieser technischen Neuerung

# Zum wahren Hausherrn machen

Die Methode des kollektiven Leistungsvertrages, nach der zur Zeit die Verwaltung Sokolowka-Sarbal des Trusts „Kaselektromontash“ arbeitet, ermöglichte der Elektromonteur-Brigade Lebedew, wie übrigens auch anderen Kollektiven der Verwaltung, sich mit der hier bestehenden Arbeitsorganisation bekanntzumachen, die sich von der herkömmlichen unterscheidet. Ist es denn wirklich vorteilhaft, weger jeder Kleinigkeit in die Werkstatt zu laufen? Für allerlei Hilfsarbeiten zählt doch die Brigade aus eigener Tasche. Ist es denn nicht vorteilhafter, solche Arbeiten, soweit es möglich ist, selbst auszuführen. So werden jetzt die Tröge und Abdeckplatten (Betonfertigteil) zur Kabelverlegung auf Montagebühnen zu Blöcken montiert. Die Brigade will des weiteren auch auf die Montage der Beleuchtungskörper in der Werkstatt verzichten. Es ist rationaler, diese Arbeit selbst unmittelbar im Objekt auszuführen.

Der Bauplatz des Werks „Ogneupor“ ist nicht der einzige, wo zur Zeit die Elektromontearbeiter des Trusts im Einsatz sind. Sie arbeiten auch im Titan- und Magnesiumkombinat in Ust-Kamenogorsk, im Werk „Karagandaselmasch“ und beim Bau der dritten Ausbaustufe des Tagebaus „Wostotschny“ in Ekibastus. Seit dem Vorjahr arbeiten alle Verwaltungen des Trusts nach der Methode des kollektiven Leistungsvertrages. Was resultiert daraus? Es bot sich die Möglichkeit, über den Lohnfonds nach eigenem Ermessen zu verfügen. Es liegt auf der Hand, daß bei weniger Beschäftigten der Verdienst jedes einzelnen höher sein wird. Die Menschen sind damit real am Endergebnis ihrer Arbeit interessiert.

Wie hat man das erreicht? Vor allem wurden die Planstellen überprüft und die Abschnitte vergrößert. Dadurch

# „Mart“ prüft die Qualität

Die Wirkungsweise des gewöhnlichen Haushaltslebens haben die Spezialisten des Alma-Ataer technologischen Sonderkonstruktionsbüros für automatisierte Steuerungssysteme des Ministeriums für Leichtindustrie der Kasachischen SSR beim Konstruieren des Geräts „Mart“ ausgenutzt. Das Gerät ist für die Ermittlung der Dichte der Spinnvliesstoffe bestimmt.

W. Kusmin, einer der Schöpfer dieser technischen Neuerung

und Chefkonstrukteur des Entwurfs, bringt den Schalter am Meßblock des Geräts in die Null-Lage und führt das Versuchsmuster bei der Arbeit vor. Er läßt durch einen Spezialdübel Lawsanstoff gleiten und drückt auf den Knopf „Messung“. Auf einer Mini-Leuchttafel laufen sofort in zunehmender Ordnung die Zahlen dahin und erstarren, bei sechzig gelangt.

„Das ist die Höhe der Lawsanstoffdichte“, erklärt W. Kusmin.

Die Erforschung der gegenwärtigen Positionen der Mennoniten berechtigt uns zur Schlußfolgerung, daß für den größten Teil der Anhänger dieser religiösen Strömung unter den heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen politische Loyalität gegenüber dem sozialistischen Staat kennzeichnend ist. Das geht darauf zurück, daß die überwiegende Mehrheit der Mennoniten in der sozialistischen Gesellschaft herangewachsen, von ihr erzogen und geformt worden ist. Die weltliche Bildung haben sie in der sowjetischen Schule genossen, was sich natürlich auf ihre Ansichten sowie auf ihre Einstellung zur Wirklichkeit mehr oder weniger ausgewirkt hat. In den letzten Jahren ist das Aktiv der Mennoniten etwas jünger geworden, obwohl das die besagte Konfession in be-

# Atheismus: Theorie und Praxis

Unter meinen Verwandten und Bekannten gibt es Gläubige, die sich Mennoniten nennen. Wir bitten die Redaktion „Freundschaft“ in einer ihrer Ausgaben über diese religiöse Strömung sowie über die sozialpolitischen Richtlinien der Anhänger des Mennonitentums näher zu berichten.

Familie PFEIFER aus Alma-Ata

deutend geringerem Maße als andere betrifft.

Die Karagandaer Mennonitengemeinde besteht fast zu 30 Prozent aus Jugendlichen im Alter unter 30 Jahren, die in Alma-Ata und Dshambul zu 20 Prozent. Nicht ohne den Einfluß seitens der Jugendlichen unterstreichen die Leiter der Mennonitengemeinschaften ihre Solidarität und volles Einverständnis mit der Politik des sozialistischen Staates.

So wurden mit Genugtuung die sich in unserem Lande nach dem XXVII. Parteitag der KPdSU und dem darauffolgenden Januar- und Juniplenum vollziehenden positiven Wandlungen entgegengenommen. Beispielsweise sagte einer der Aktivisten der Alma-Ataer Gemeinde der kirchlichen Mennoniten zu Fragen der Umgestaltung: „Die Tat-

# Sklaven der Gesinnung

sache, daß die Behörden die Erreichung der sozialen Gerechtigkeit als ihr Hauptanliegen betrachten, findet unter allen Werktätigen uneingeschränkte Zustimmung. Auch wir verlangen von jedem Kirchgänger gewissenhaftes Verhalten zur Arbeit, Ehrlichkeit und strenge Befolgung der Moralprinzipien.“

Das Predigeraktiv der Mennonitengemeinden bringt der Sowjetregierung sowie den örtlichen Machtorganen ihren Dank für die Schaffung der Bedingungen für ihre Beteiligung sowie für das zuvor kommende Verhalten zu ihren Belangen zum Ausdruck.

Das alles heißt bei weitem noch nicht, daß es unter den Mennoniten — ganz besonders unter den Leitern und Aktivisten — keine Menschen mehr gibt, die gegenüber unserer Gesellschaftsordnung unfreundlich gesinnt wären. Natürlich gibt es sie. Aber die Loyalität der überwiegenden Mehrheit der Gläubigen steht dabei den Extremisten im Wege und zwingt sie, ihre feindseligen Ansichten sorg-

fältig zu tarnen, um nicht in Isolierung zu geraten.

Sogar die extremistisch gesinnten Aktivisten der mennonitischen „Brüdergemeinde“ in Karaganda, die offen die Positionen des sogenannten „Rats der ECHB“ vertreten, sind gezwungen, ihre gesellschaftsfeindliche Tätigkeit nicht offen mit frontal Methoden, sondern in religiöse Gewänder getarnt zu betreiben.

Die bislang noch nicht völlig überwundenen Emigrationsstimmungen stellen einen verhältnismäßig stabilen Aspekt im Bewußtsein und im Verhalten der Gläubigen dieser Konfession dar.

In unserer Literatur wurde ziemlich eingehend darüber berichtet, wie Ende der zwanziger Jahre die Spitze der Bourgeoisie der Mennonitengemeinden und ihre ausländischen Inspiratoren geschickt die Emigrationskampagne als eine spezifische Form des Klassenkampfes gegen die sozialistischen Veränderungen ausnutzten. Die klassenmäßige Schichtung der Mennonitendörfer, die Abkehr der Arm- und Mittelbauernmasse von

# Schritte des Planjahr fünf

(Schluß)

Das Jahreslimit der staatlichen Investitionen für die Rekonstruktion und die technische Um-  
rüstung für die Berichtsperiode ist zu 58 Prozent realisiert, und Grundfonds sind in Höhe von 46 Prozent der Jahresaufgaben in Anspruch genommen worden.

Der Umfang der vertragsmäßigen Aufgaben wurde im Zeitraum von Januar bis zum September zu 100,3 Prozent erfüllt mit einem Zuwachs von 5,5 Prozent gegenüber dem entsprechenden Zeitraum im Vorjahr; die Arbeitsproduktivität im Bauwesen ist um 3,7 Prozent gestiegen.

Die Ministerien für Bauwesen und die anderen zentralen Staatsorgane unternahmen keine erschöpfenden Maßnahmen zur Konzentration der materiell-technischen Fonds und der verfügbaren Arbeitskräfte auf den Anlaufobjekten. Die Baubjekte werden in ungenügendem Maße mit einzelnen Arten von Baumaterialien versorgt.

Mit allen Arten des öffentlichen Verkehrs wurden fast 800 Millionen Tonnen Güter befördert — um 3,9 Prozent mehr als im Zeitraum vom Januar bis zum September des Vorjahres; die Personenbeförderungsleistung hat 47 Milliarden Personenkilometer überboten und um 3,2 Prozent zugenommen.

Im Eisenbahntransport ist der Plan der neun Monate bei der Abfertigung von Gütern erfüllt worden. Es wurde eine Steigerung der Arbeitsproduktivität gegenüber dem Vorjahr um 8,1 Prozent gewährleistet, wodurch der gesamte Zuwachs des Umfangs der Beförderung erzielt wurde. Auf der Eisenbahn sind die Standzeiten der Waggons größer geworden, die Leistung der Lokomotiven und die Fahrgeschwindigkeit der Güterzüge sind zurückgegangen. Die Mängel bei der Personenbeförderung werden zu langsam beseitigt und der Fahrplan der Personenzüge wird zur Zeit schlechter eingehalten.

Mit Kraftwagen wurden um 1,3 Millionen Tonnen Güter mehr befördert, als es geplant war. Die Einnahmen durch die Beförderung von Fahrgästen mit öffentlichen Bussen und Personentaxis betragen 428 Millionen Rubel oder 102 Prozent des Plansolls.

Auf den Wasserstraßen wurden 454 000 Tonnen Güter über den Plan hinaus befördert.

Auf dem Luftwege wurden fast 6 Millionen Passagiere befördert. Die chemische Bearbeitung aus der Luft erfolgte auf 11 Millionen Hektar Acker- und Waldflächen.

Die Betriebe des Post- und Fernmeldewesens haben ihren Plan der Einnahmen durch ihre Haupttätigkeit gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 7 Prozent übererfüllt.

In der Volkswirtschaft der Republik waren von Januar bis September 6,5 Millionen Arbeiter und Angestellte beschäftigt um 0,6 Prozent mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Fast der ganze Zuwachs an Arbeitskräften wurde im Dienstleistungsbereich eingesetzt.

Der durchschnittliche Monatsgehalt der Arbeiter und Angestellten im Geldausdruck betrug 191 Rubel gegenüber den 187 Rubel im Januar bis September vorigen Jahres, die Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern — entsprechend 165 und 158 Rubel. Gestiegen sind die Gehälter der Lehrer in Mittel-, Fach- und Berufsschulen. Erweitert wurden die Vergünstigungen bei der Entlohnung von Mitarbeitern der Dauerheime für Säuglinge und Kleinkinder, der Kinderheime und Internatsschulen für Waisenkinder und Kinder, die ohne elterliche Pflege geblieben sind.

Zwecks Erhöhung der Interessiertheit der Arbeiter und Angestellten am Übergang zur Arbeit im Mehrschichtbetrieb wurden neben den Zuschlagszahlungen für Nacharbeit auch Zuschläge für die Arbeit in der Spätschicht in Industrie-, Bau-, Verkehrs-, Post- und Fernmelde-

trieben eingeführt; erweitert wurden die Möglichkeiten der moralischen und materiellen Stimulierung.

Die Bevölkerung der Republik erhielt aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds Zuwendungen und Vergünstigungen in einer Höhe von 6,2 Milliarden Rubel oder um 303 Millionen Rubel mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Der Einzelhandelsumsatz im staatlichen und genossenschaftlichen Handel betrug 12,2 Milliarden Rubel und vergrößerte sich gegenüber der entsprechenden Periode des Jahres 1986 (in vergleichbaren Preisen) im Gesamtvolumen um 2,5 Prozent. Doch im Republikmaßstab ist der Plan des Warenumsatzes nicht erfüllt worden.

Verbessert hat sich die Versorgung der Bevölkerung mit vielen Lebensmitteln. Zugleich kommen wegen der Organisationsmängel im Handel Fälle vor, wo sie auf den Ladentischen der Verkaufsstellen fehlen.

Obwohl sich die Lieferung von tierischen Erzeugnissen an das Handelsnetz gegenüber derselben Periode des Vorjahres bedeutend verbessert hat, wird die Nachfrage der Bevölkerung nach Fleisch- und Milchprodukten, Butter und einigen Arten von Milchzuckerzeugnissen nicht in vollem Maße gedeckt.

In manchen Städten erfolgt der Handel mit Kartoffeln und Gemüse mit Störungen. Eimergarmen verbesserte sich die Versorgung der Bevölkerung mit Holz- und Baumaterialien.

Der Bevölkerung wurden entgeltliche Dienste für 1,417 Millionen Rubel erwiesen, was 97,3 Prozent Planerfüllung ausmacht. Der Umfang der in Anspruch genommenen Dienstleistungen ist im Vergleich zu den neun Monaten vorigen Jahres um 14,3 Prozent angewachsen, und der Plan ist zu 101,6 Prozent erfüllt worden.

Nach dem Stand vom 1. Oktober 1987 gab es in der Republik 269 Genossenschaften für Konsumgüterproduktion, in der Gemeindefürsorge u. g. im Bereich der Erbringung verschiedener Dienstleistungen und für Beschaffung von Sekundärrohstoffen. Im Bereich der individuellen Erwerbstätigkeit waren mehr als 8 000 Personen beschäftigt.

Es wird ein gewichtiges Programm des Baus von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen realisiert. Aus allen Finanzierungsquellen wurden 6 Millionen Quadratmeter gesamter Wohnraumfläche oder über 100 000 neue komfortable Wohnungen schlüsselfertig gemacht. Das übertrifft um 36 Prozent den vorjährigen Umfang, daran und beträgt 85 Prozent des Jahresplans.

Die Auflagen der neun Monate für Wohnraumzugang sind von allen Gebieten erfüllt worden, und die Gebiete Kokschtaw, Taldy-Kurgan und Zellograd haben dank den staatlichen Investitionen auch den Jahresplan erfüllt.

Das Ausmaß der Übergabe vieler anderer Objekte des sozialen Bereichs aus staatlichen Investitionen ist wesentlich angewachsen. Der Jahresplan des Zugangs von allgemeinbildenden Schulen und der Neumonatsplan im Bau von Vorschulrichtungen ist erfüllt worden.

Zu Beginn des Lehrjahres 1987/1988 lernen in allgemeinbildenden Schulen mehr als 3 Millionen Schüler. Die Zahl der Hochschulstudenten betrug 275 000 und der Fachschüler 277 000 Personen. An den Berufsschulen waren mehr als 167 000 Personen immatrikuliert.

Nach dem Stand am 1. Oktober waren 99,9 Prozent sämtlicher Wohnraumfläche der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten zur Nutzung im Winter bereit.

Realisiert wurden Maßnahmen zur Reduzierung schädlicher Auswürfe in die Atmosphäre, zur rationalen Ausschöpfung der Wasserressourcen und zum Schutz der Tierwelt.

(KasTAG)

der Obersicht der Kulaken und Geistlichen, sowie der Sieg der sozialistischen Verhältnisse tauben nicht nur in bedeutendem Maße Abbruch den Positionen der antisowjetisch gesinnten mennonitischen Aktivisten und ihrer Berater, sondern verhinderten auch die großartig konzipierte Kampagne der Auswanderung der Sowjetdeutschen aus der UdSSR. Allerdings wäre es noch voreilig zu behaupten, dieses Problem bestehe schon nicht mehr, zumal die Schürung der Emigrationsstimmungen nicht nachläßt.

Die Wahrnehmung einer beliebigen gesellschaftlichen Erscheinung oder eines Vorgangs erfolgt bei einem Gläubigen über sein religiöses Bewußtsein, durch das Prisma seiner Glaubenslehre. Dabei ist es unmöglich, in vollem Maße vorzustellen, was in dieser Hinsicht bei jedem einzelnen Gläubigen ausschlaggebend ist: Denn das können die konfessionellen Traditionen, die Spezifik der Familienziehung sowie die Besonderheiten des psychischen Zustandes oder der moralischen Atmosphäre in der betreffenden Gemeinde usw. sein. Zudem drückt die von den Theologen unterstützte und verbreitete These von der Überlegenheit der Religion gegenüber dem Atheismus, der Gläubigen gegenüber den Atheisten nicht nur die Vorstellung von der absoluten Wahrhaftigkeit des Glaubens aus — sie trägt auch eine

große soziale Ladung negativen Charakters mit sich, was zur weiteren Abkapselung und zur sozialen und bürgerlichen Passivität der Gläubigen führt.

Bis zur Oktoberrevolution und in der Periode der sozialistischen Umwandlungen gehörte die Abkapselung der Mennoniten von der sie umgebenden Umwelt zur erstrandigen Aufgabe des Predigeraktivisten der Mennonitengemeinden. Die Veränderung ihrer politischen Positionen in Richtung Loyalität führte zu bedeutenden Einbußen dieser Eigenschaft. Aber das Streben der Geistlichen und des Aktivist der Mennonitengemeinden, sich von der „lasterhaften Umwelt“ abzusondern, gehört nach wie vor zum Hauptinhalt ihrer Gesamttätigkeit. Somit ist die These von der Überlegenheit der Gläubigen eine der grundlegenden in der religiösen Ideologie und Propaganda.

Dabei sei unterstrichen, daß die Geistlichen und das Aktiv dieser Konfession auch den Familienverhältnissen zwecks Konservierung des religiösen Bewußtseins und Verhaltens sowie der Abkapselung von der Umwelt erstrandige Bedeutung beimessen. Als wichtigster Bestandteil der Mikrowelt, in der das Leben des Mitglieds einer mennonitischen Gemeinde verläuft, wird die Familienlebensweise zu einem entscheidenden Element bei der Formung der religiösen und so-



# PANORAMA

## Kampfes für Frieden und Abrüstung

UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar empfing eine Delegation des sowjetischen Friedenskomitees unter Leitung des Vorsitzenden des Komitees, Genrich Borowik. G. Borowik überbrachte ihm einen Bericht über die Tätigkeit des Komitees und informierte ihn über die Teilnahme der sowjetischen Öffentlichkeit am Kampf für Frieden und Abrüstung und über ihre Absicht, die Zusammenarbeit mit der UNO auch weiterhin zu entwickeln und zu stärken.

Ein kennzeichnender Zug dieses Jahres sei das Streben der sowjetischen Friedenskämpfer, ihre Stimmungen in neuen Formen auszudrücken und ihre Tätigkeit zu erweitern, sagte G. Borowik. Ein wichtiger Impuls in diesem Prozeß seien die kühnen und weitreichenden Vorschläge der Sowjetunion auf dem Gebiet der Abrüstung, die den Erwartungen der sowjetischen Menschen und der ganzen Menschheit entsprechen und die Perspektive bieten, die nuklearen Rüstungen noch vor Ende dieses Jahrhunderts vollständig zu vernichten.

Die sowjetischen Menschen beteiligten sich aktiv an der jetzt stattfindenden Aktionswoche für die Abrüstung, die durch die internationale „Friedenswelle“ eingeleitet wurde, teilte G. Borowik weiter mit. In der UdSSR haben die Verantwältungen im Rahmen dieser Aktion in hunderten großen und kleinen Städten stattgefunden. Das wesentliche Anwachsen der Friedensaktionen der gesellschaftlichen Kräfte haben den Prozeß der weiteren Tiefen- und Breitenwirkung der Demokratie und des Aufschwunges der sozialen und politischen Aktivität der sowjetischen Menschen widerspiegelt. Die Friedensaktionen der sowjetischen Öffentlichkeit haben in diesem Jahr im Zeichen des bevorstehenden 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des Leninschen Dekrets über den Frieden, des ersten Staatsaktes des Sowjetlandes, stattgefunden.

Javier Perez de Cuellar hat seinerseits die zunehmende Unterstützung der nichtstaatlichen Organisationen für die Tätigkeit der UNO und ihre Teilnahme am Friedenskampf gewürdigt. In diesem Zusammenhang schätzte er die Tätigkeit des sowjetischen Friedenskomitees im Rahmen der weltweiten Abrüstungskampagne hoch ein. Unter den besonders erfolgreichen Massenaktionen der letzten Zeit hob er die Initiative des sowjetischen Friedenskomitees und der amerikanischen Organisationen „Der große Friedensmarsch“ zur Durchführung der beispiellosen internationalen Aktion „Friedenswelle“ hervor, die am Tag der UNO, dem 24. Oktober durch die ganze Erde rollte.

Das Ausmaß der Übergabe vieler anderer Objekte des sozialen Bereichs aus staatlichen Investitionen ist wesentlich angewachsen. Der Jahresplan des Zugangs von allgemeinbildenden Schulen und der Neumonatsplan im Bau von Vorschulrichtungen ist erfüllt worden.

Zu Beginn des Lehrjahres 1987/1988 lernen in allgemeinbildenden Schulen mehr als 3 Millionen Schüler. Die Zahl der Hochschulstudenten betrug 275 000 und der Fachschüler 277 000 Personen. An den Berufsschulen waren mehr als 167 000 Personen immatrikuliert.

Nach dem Stand am 1. Oktober waren 99,9 Prozent sämtlicher Wohnraumfläche der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten zur Nutzung im Winter bereit.

Realisiert wurden Maßnahmen zur Reduzierung schädlicher Auswürfe in die Atmosphäre, zur rationalen Ausschöpfung der Wasserressourcen und zum Schutz der Tierwelt.

Realisiert wurden Maßnahmen zur Reduzierung schädlicher Auswürfe in die Atmosphäre, zur rationalen Ausschöpfung der Wasserressourcen und zum Schutz der Tierwelt.

(KasTAG)

## Konstruktiv und nützlich

Sowjetische Delegation informierte die 42. UNO-Vollversammlung über die Ergebnisse der Moskauer Gespräche

Die Delegation der UdSSR hat die Teilnehmer der 42. UNO-Vollversammlung über die Ergebnisse der Verhandlungen zu Fragen der nuklearen Abrüstung informiert, die am 22.—23. Oktober während des Besuchs des USA-Außenministers, George Shultz, in Moskau stattfanden.

Die Besprechungen insgesamt seien konstruktiv, sachlich, nützlich und in mehreren Richtungen erfolgreich gewesen, stellte der ständige UNO-Botschafter der UdSSR Alexander Belonogow, im Ersten Ausschuß fest. „Während

des Treffens mit George Shultz bekräftigte M. S. Gorbatschow die sowjetische Position, der zufolge das nächste Gipfeltreffen gewichtige Ergebnisse zeitigen soll.“ Nach sowjetischer Auffassung könnte das Treffen nicht nur zur Unterzeichnung des Vertrages über die Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite, sondern auch zur Bestimmung der wichtigsten Punkte der Abkommen über die strategischen Offensivwaffen und zur Aufrechterhaltung des ABM-Vertrages führen, sagte Belonogow. „Diese

Abkommen könnten demnächst während des Gegenbesuchs Präsident Ronald Reagans in der Sowjetunion unterzeichnet werden.“

„Die Verhandlungen verlaufen schneller als je zuvor. Die Gespräche in Moskau haben der Genf begonnenen und in Reykjavik jäh beschleunigten Bewegung einen neuen Impuls verliehen“, betonte Alexander Belonogow. „Die Abstimmung der wichtigsten Fragen des Vertrages über die Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite ist praktisch

abgeschlossen. Geschaffen wurde eine Grundlage für die Annäherung der Positionen zum kardinalen Problem der Reduzierung der strategischen Offensivwaffen.“

Obwohl der Termin des nächsten Gipfeltreffens noch nicht endgültig vereinbart wurde, besteht nach wie vor die Möglichkeit, es noch in diesem Jahr durchzuführen. Die Welt erwartet viel vom dritten Treffen der Repräsentanten der UdSSR und der USA und hofft, daß das erste Kernwaffenabkommen einen tieferen und bedeutenderen Prozeß der Bannung der allgemeinen nuklearen Gefahr einleiten wird. Von diesen Positionen bewertet die sowjetische Führung die Bedeutung des bevorstehenden Treffens mit dem USA-Präsidenten“, sagte der UdSSR-Botschafter bei der UNO.

## Auf der Tagesordnung: Aktuelle Probleme des Landes

Aktuelle Probleme der VR China von heute stehen im Mittelpunkt des XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei des Landes, der gegenwärtig in Peking stattfindet. Die Delegierten diskutieren und analysieren den Rechenschaftsbericht des ZK der KP Chinas und diskutieren über die komplizierten Prozesse, die sich seit letzter Zeit im Lande vollziehen. Ein besonderer Platz wird im Bericht und in den Diskussionsbeiträgen der Wirtschaftsreform und der tiefgreifenden Umgestaltung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens eingeräumt.

Die Diskussionsbeiträge weisen auf die Bedeutung einer Feststellung des Berichtes, wonach China gegenwärtig die

Anfangsetappe des sozialistischen Aufbaus durchlebt. Diese Erkenntnis läßt den strategischen Entwicklungskurs der nationalen Wirtschaft wissenschaftlich untermauern, wurde betont.

Am Dienstag tagte das Präsidium des XIII. Parteitag der KP Chinas. Bei den Beratungen, die unter Vorsitz des amtierenden Generalsekretärs des ZK der KP Chinas, Zhao Zijang, stattfanden, wurden Vorschläge des Politbüros des ZK der KP Chinas zu Dokumenten entgegengenommen, die den Delegierten des Parteitages zur Erörterung vorgelegt worden waren. Das Präsidium bestätigte die Kandidaten für das Zentralkomitee und die Zentrale Disziplinarkommission der KP Chinas.

## Die Handelsbeziehungen fördern

Französische Geschäftskreise messen der Erweiterung der Beziehungen zur Sowjetunion in Handel und Wirtschaft große Bedeutung bei, stellte der Präsident und Generaldirektor der französischen Außenhandelsbank, Vorsitzender des „Komitees UdSSR“ des Nationalrates der französischen Unternehmer, Michel Freyche, in einem TASS-Gespräch fest. Er verwies darauf, daß die jüngste Reise einer großen Delegation französischer Industrieller nach Moskau es gestattet hat, einiges über die Veränderungen in der sowjetischen Wirtschaft zu erfahren und neue Kontakte zu sowjetischen Partnern herzustellen.

Gegenwärtig sind günstige Voraussetzungen für die Erweiterung des französisch-sowjetischen Handels vorhanden. Die Gesundung der internationalen Lage, die Fortschritte auf dem Gebiet der Abrüstung und die Zunahme des gegenseitigen Vertrauens schaffen bessere Bedingungen für die Entwicklung des internationalen Handels“, betonte der französische Geschäftsmann. „Ich hoffe, daß die Abrüstung zum Abbau und letzten Endes zur völligen Liquidierung der verschiedenen Schran-

ken im internationalen Austausch, darunter auch im Handel, führen wird. Die Veränderungen in der UdSSR und der Erfolg der Umgestaltung werden sich positiv auf die Lage in der ganzen Welt auswirken“, sagte er.

„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution ist ein wichtiger Markstein in der Geschichte der Menschheit“, betonte Michel Freyche. „Sie ließ ein prinzipiell neues politisches und wirtschaftliches System auf den Plan treten. Jetzt ist die Sowjetunion einer der mächtigsten Staaten der Welt.“

Gegenwärtig brauchen alle einen dauerhaften Frieden, die Entwicklung des gegenseitigen Vertrauens und die gegenseitige Duldsamkeit. Ungeachtet der grundlegenden Unterschiede zwischen ihren sozialpolitischen Systemen müssen der Osten und der Westen an der Herstellung konstruktiver Beziehungen zum Wohl aller Völker arbeiten. Die Vordzie des einen oder des anderen Systems sollen in einem friedlichen Wettbewerb zwischen ihnen ermittelt werden“, sagte der französische Geschäftsmann abschließend.

## Kontrollgeräte installiert

Seismographische Ausrüstungen zur Registrierung unterirdischer Nuklearexplosionen sind dieser Tage von amerikanischen Wissenschaftlern in Kalifornien installiert worden. Sie wurden in einer zu diesem Zweck niedergebrachten Bohrung in 100 Meter Tiefe montiert. Analoge Geräte sollen in zwei entlegenen Gegenden des Bundesstaates Nevada installiert werden.

Das Experiment, dessen Ziel in der Überprüfung von Möglichkeiten für die Nutzung seismologischer Geräte zur Über-

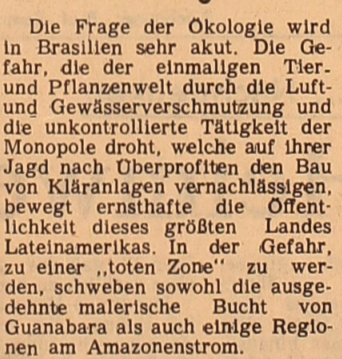
wachung der Nukleartests und zur Messung der Explosionsstärke bestimmt sind, wird im Rahmen eines nichtstaatlichen Abkommens zwischen dem amerikanischen Rat für den Schutz der Naturressourcen und der Akademie der Wissenschaften der UdSSR durchgeführt.

Sowjetische Wissenschaftler, die an der Montage der seismologischen Ausrüstungen in den USA teilnehmen sollten, hatten vom USA-Außenministerium keine Einreisevisa erhalten.

Später griff man mehrmals auf diese Idee zurück. Es war auch diesmal der Fall, jetzt im europäischen Parlament, da die Mehrheit der Abgeordneten für die Bildung eines Miniblocks im Rahmen der NATO „gestimmt hat. Wie die „Humanite“ schreibt, gewinnt diese Haltung angesichts des baldigen Abschlusses eines sowjetisch-amerikanischen Abkommens über die Beseitigung von zwei Klassen von Nuklearraketen besondere Bedeutung. Damit bestehen gewisse Kreise in Europa weiterhin auf der Aufrechterhaltung der Kernwaffen. Dabei haben

Lewgeni BABENKO, TASS-Kommentator

## Die Ökologie Brasiliens ist in Gefahr



Die Frage der Ökologie wird in Brasilien sehr akut. Die Gefahr, die der einmaligen Tier- und Pflanzenwelt durch die Luft- und Gewässerverschmutzung und die unkontrollierte Tätigkeit der Monopole droht, welche auf ihrer Jagd nach Überflüssen den Bau von Kläranlagen vernachlässigen, bewegt ersthafte die Öffentlichkeit dieses größten Landes Lateinamerikas. In der Gefahr zu einer „toten Zone“ zu werden, schweben sowohl die ausgedehnte malerische Bucht von Guanabara als auch einige Regionen am Amazonenstrom.

Die Schuld dafür tragen nicht nur die brasilianischen Industrien. Die Natur Brasiliens zerstören in beträchtlichem Maße auch die USA-Korporationen, die in diesem Lande Betriebe mit für die Gesundheit der Menschen gefährlicher und schädlicher Pro-

duktion bauen. So erhoben vor genau einem Jahr 120 brasilianische Familien eine Klage gegen den amerikanischen Chemiekonzern „Dough Chemical“, der in Brasilien das gefährlichste Defolationsmittel „Agent orange“ produziert. Das völlige Fehlen von Sicherheitsmaßnahmen in diesem Betrieb führte zum Tod von Menschen, zur Untergrabung ihrer Gesundheit und fügte ihnen auch große materielle Verluste zu.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Fotos: TASS



duktion bauen. So erhoben vor genau einem Jahr 120 brasilianische Familien eine Klage gegen den amerikanischen Chemiekonzern „Dough Chemical“, der in Brasilien das gefährlichste Defolationsmittel „Agent orange“ produziert. Das völlige Fehlen von Sicherheitsmaßnahmen in diesem Betrieb führte zum Tod von Menschen, zur Untergrabung ihrer Gesundheit und fügte ihnen auch große materielle Verluste zu.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Unsere Bilder: An heißen Tagen ersticken die Menschen buchstäblich von den giftigen Schadstoffemissionen der Chemiebetriebe und Hüttenwerke; überlichsende Müllhaufen — ein charakteristischer Zug vieler brasilianischer Städte und Dörfer.

Menschen der Kunst

Porträts glücklicher Zeitgenossen

Geboren 1922 im Dorf Wittman, Gebiet Saratow, 1942-1947 - Arbeitsfrontinsatz. Danach Zeichenlehrer und Gestalter. Absolvierte 1953 die Volkshochschule der Künste...

Dieser bescheidene, jugendlich wirkende Mann mit den erstaunlich jungen Augen hat viel gelernt und vermag vieles: modellieren, malen, Metall schmelzen, Holzfiguren schnitzen...



Marx-Kolchos ihren Platz. Die Ausstellung erreichte im Dorf großes Aufsehen. Im Gästebuch lesen wir: „Besten Dank für die beeindruckende Ausstellung!...

Der Bildhauer empfing die Besucher im Ausstellungssaal, beantwortete ausführlich alle ihre Fragen, erzählte über die Entstehung dieses oder jenes Bildnisses...

Erna BERG Auf dem Bild: Arbeit am Skulpturenporträt Johann Borns. Foto: Andreas Richter Altai-region

Für eine gesunde Lebensweise

Modellbauer

Raketenmodellbau ist eine relativ junge technische Sportart, die in vielen Organisationen der DOSAAF gepflegt wird. Um an den Wettkämpfen teilnehmen zu dürfen, muß der Sportler selbständig ein startberechtigtes Modell anfertigen...

Anatoli ist verliebt in diese Sportart, er sieht darin eine gute Möglichkeit, seine schöpferischen Eigenschaften zu entfalten. Sein Können vermittelt er großzügig den Jungen, die sich um ihn scharen...

Die Sportler Kasachstans sind keine Neulinge in dieser Sportart, sie haben schon an Unions- und internationalen Wettkämpfen teilgenommen. Viele Jahre beschäftigt sich mit diesem eigenartigen Sport Anatoli Klotchkow aus Dshambul...

Ja, es gibt in unserer Republik begabte Modellbauer. Aber als eine Massenerscheinung kann man dies leider nicht bezeichnen. Denn während der Unionsmeisterschaft in Dschanbe im September, haben die Kasachstaner Sportler erst den neunten Platz belegt...

Heinrich BROCKZITTER, Alma-Ata

Pädagogen am Start

Ein Wettlauf für Mittel-, Hochschullehrer und Pädagogen der Fachschulen ist immer eine sehr interessante Maßnahme. Hier aber, auf der Kirowinsel am Irtysh, sind sie ihren Berufen nach undefinierbar...

und Mühe. Am Zielband wurde jeder von ihnen mit Beifall empfangen. Unter den Preisträgern dieser Gruppe sah man auch Maria Dementjewa, die Biologielehrerin aus der Mittelschule Nr. 41...

Die meisten von ihnen haben über die körperliche Ertüchtigung viel gelesen und gehört, schätzen ihren Wert auch richtig ein, haben aber nur eine sehr geringe Praxis auf diesem Gebiet. Besonders sicher fühlen sich da nur die Sportlehrer...

Natalja Chodajewa konnte in diesem Wettkampf ganz sicher mit einem Preisplatz rechnen, denn auch für sie sind die Leichtathletik-Trainings im Stadion „Spartak“ noch keine weite Vergangenheit. Heute ist sie an der pädagogischen Hochschule in Semipalatinsk eingestell...

Als erste starteten auf 500 m die Fünffziger - die ältere Gruppe. Das Tempo war nicht besonders hoch, doch für diese Altersstufe kostete auch das viel Kraft...

Also, an den Start, Pädagogen! Elvira SCHICK Semipalatinsk

Kulturmosaik

Klub der Internationalisten gegründet

Vor kurzem fand die erste Zusammenkunft der jungen Internationalisten und der Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges in Kustanal statt. Auf ihren Vorschlag wurde der Klub der internationalistischen Kämpfer gegründet...

Zum Kattunkleider-Ball

Das Jugendcafe „Fackel“ zählt zu den populärsten Erholungsstätten im Rayon Martuk, Gebiet Aktjubinsk. Die vor kurzem von den Komsomolzen des Kolchos „Krasny Pachar“ organisierte Veranstaltung „Kattunball“ bestätigte diesen Ruf...

„Samodelkin“ lädt ein

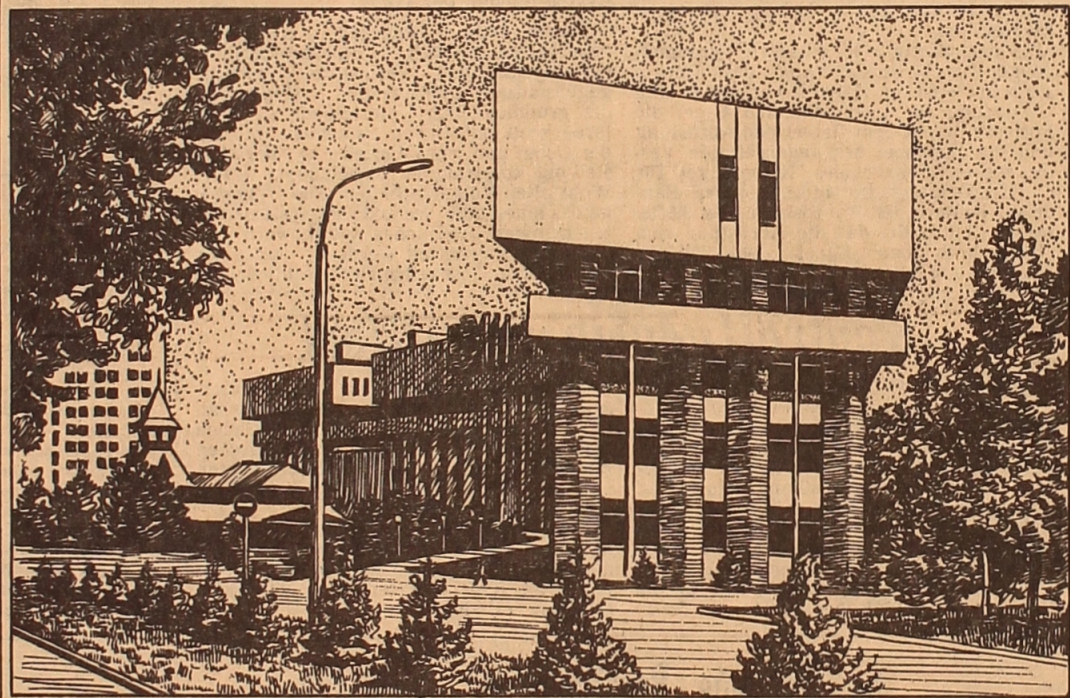
Großer Beliebtheit bei Erwachsenen und Kindern von Kokschetaw erfreut sich der neugegründete Interessensklub „Samodelkin“ beim Kulturhaus der Bauarbeiter. In fünf Sektionen beschäftigt man sich hier mit Stricken und Selbststickerei...

Wessen Jurte ist besser?

„Rote Jurte“... Mit diesem Begriff ist die Organisation der ersten Kulturzentren in der kasachischen Steppe verbunden. Sie erfüllen ihre wichtige Aufgabe auch heute noch. Das bewies die Schau der „Roten Jurten“, die im Vorfeld des Oktoberjubiläums in Dshambul durchgeführt wurde...

Leserkonferenz

Die Mitarbeiter der Zentralbibliothek von Balchach sind stets bestrebt, die Leserschaft der Stadt zu aktivieren. Sie veranstalten regelmäßig Treffen mit interessanten Menschen, Leserkonferenzen und Dispute. Die jüngste Leserkonferenz war dem Jubiläum des Klassikers der kasachischen Literatur M. Auesow gewidmet...



Alma-Ata, Haus der Offiziere.

Zeichnung: Paul Rommel.

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Auf dem Heimweg

vom Seminar gelang es dem jungen Mann endlich, den Platz an ihrer Seite zu gewinnen. „Es war sehr kollegial von Ihnen, daß Sie mir während meiner Krankheit Ihre Schulungshäfte gebracht haben. So konnte ich heute mühelos dem Seminar in Stilistik folgen!“ sagte das junge Mädchen anerkennend zu ihm...

Mann mit Würde, „ich glaube, meine Anteilnahme an Ihrem Befinden ging doch etwas über das allgemeine Interesse aller anderen Kursteilnehmer hinaus“. Noch eine Tautologie! „jubilante das Mädchen, „das allgemeine Interesse aller“, der klassische Fall einer Tautologie ist das! „Jedenfalls wollte ich mit den Blumen zum Ausdruck bringen...“ versuchte der junge Mann fortzuführen, doch das Mädchen unterbrach ihn wieder: „Zum Ausdruck bringen“ ist eine analytische Wortverbindung, die ihres Schablonencharakters wegen zu den Stilverstößen zu zählen ist. Das Verb „ausdrücken“ drückt das gleiche besser und kürzer aus...“

formel“, gab das junge Mädchen sachlich zu bedenken. Der junge Mann blieb verzweifelt stehen. „Sie verstehen es, ein himmelhochjauchendes Herz zu Tode zu betrubeln!“ Nun wurde das junge Mädchen aber ernstlich ungehalten: „Mit diesen beiden letzten charakteristischen Erscheinungsformen traditioneller Periphrasentypen, auch Hyperben genannt, krönen Sie gewissermaßen die Hypertrophie Ihrer Tropen! Dazu noch das doppelte „zu“. Es scheint mir, Sie haben während der sechs Wochen meiner Krankheit in Ermangelung des Studienmaterials überhaupt nicht gelernt!“

De Sach näeja betjijt

Een Wulf kaum en ne groute Head dem Boa. On fraut poa Schoptjess opp. Von diese Oabeit wea he meed, Veschopt em Bosch sien Kopp. „Etj mein, daut es doch aules woa, Dem Brief woa etj nich em Kauste laje“. Meja kaum daut nich seu blewe, Mott wI schriewe we aon Tjejsa Boa. Wulf latt ons nich en Röhje lewe, Daut es doch jidrim kloa. Betjtje schentj de Sach etj di. Jakob VOTH

lein, und leben Sie wohl!“ So sprach der junge Mann und entstellte. Das Mädchen blickte ihm kopfschüttelnd nach. Dann ging es auf das nahe Haus zu, wo an der Gartentür die Mutter seiner voll Ungeduld wartete.

„War das nicht der nette junge Mann, der täglich Blumen brachte und sich so teilnehmend bei mir nach meinem Befinden erkundigte? Er ging so fröhlich fort, was sagte er denn?“ fragte die Mutter.

„Ach, er brachte eine ganze Menge allegorische Metonymien und Metaphern, bildhafte Umschreibungen, Synonyme und Vergleiche durcheinander, daß mir der Kopf davon noch droht. Das pleonastische Epitheton ‚falsch‘ in Verbindung mit ‚lusion‘ ist mir besonders deutlich in Erinnerung geblieben“, antwortete das junge Mädchen.

„Sonst hat er dir nichts gesagt?“ forschte die Mutter beim Hereingehen. „Ich meine, etwas Besonderes?“ „Eben nicht“, entgegnete das Mädchen. „Ich sage dir doch, er gebrauchte keinen einzigen Neologismus, der sich semantisch von adäquaten Konversationsfloskeln unterschied.“

Amtsschimmel

Er reitet den Amtsschimmel, läßt ihn nicht los, sitzt fest noch im Sattel, tut wichtig und groß. Kommt jemand zu ihm ins Büro, spricht ihn an, so gibt schon die Sporen dem Schimmel der Mann. Wie lange wird er seinen Schimmel noch reiten in unseren jetzigen Umbildungszeiten? Heinrich SCHNEIDER

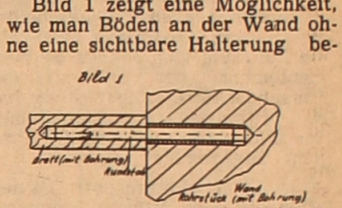
Aus der heiteren Truhe

„Und die nervösen Anfälle deiner Frau sind also verschwunden?“ „Ja, wie weggeblasen!“ „Tüchtiger Arzt, wie hat er das nur fertiggebracht?“ „Ganz einfach, er hat ihr gesagt, daß sie nur eine Alterserscheinung!“ Wendelin wird von einem Verkehrspolizisten gerügt: „Der Wagen ist ja total überladen. Ich muß Ihnen den Führerschein abnehmen!“ „Stimmen Sie wirklich, daß dies Stücken Papier so viel wiegt, Herr Wachtmeister?“ Ein Jungeselle zum anderen: „Seit du Eva kennst, trinkst und rauchst du nicht mehr. Hast du das aus Liebe zu ihr getan?“ „Natürlich.“ „Und warum heiratest du sie dann nicht?“ „Mit solchen Vorzügen kann ich auch noch eine andere finden!“ Es klingelt. Der Hausherr öffnet die Tür. „Guten Tag, ich bin der Klavierstimmer. Sie haben doch ein Klavier?“ „Ja, aber wir haben Sie nicht bestellt.“ „Sie nicht, aber Ihr Nachbar!“ „Ein guter Tip: Wenn Sie die Zwiebeln unter Wasser schneiden, bekommen Sie keine Tränen in die Augen!“ „Oh, ich glaube kaum, daß ich mich so lange unter Wasser aufhalten kann!“ Lehrer: „Man unterscheidet folgende Längeneinheiten: Meter, Dezimeter, Zentimeter. Was kennt Ihr noch?“ Fritz: „Elfmeter, Herr Lehrer!“

Praktische Ratschläge

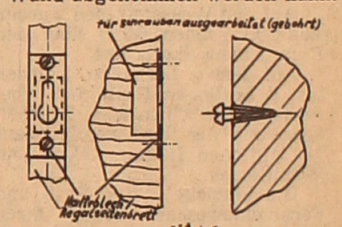
Eßplatz auch in schmalen Küchen

Die Praxis hat bestätigt, daß auch eine relativ schmale Eßplatte für nebeneinander angeordnete Plätze ohne weiteres ausreicht. Die Tischplatte kann aus der Tür eines Besenrähmens entstehen, deren Ränder durch unterleinen von Leisten verstärkt und auf der Oberseite sowie an den drei sichtbaren Kanten mit Spreclacat beklebt wird. Die sichere Befestigung zur Wand wird durch vier handelsübliche Winkel mit Diagonalverstrebung erzielt. Zur Wandbefestigung der Winkel dienen Plastspreldübel mit den dazu passenden Holzschrauben.



festigen kann. Es werden Löcher von 8 bis 10 mm Durchmesser in die Wand gebohrt, in die man Rohrstücke mit dem entsprechenden Außendurchmesser so tief einschlägt, daß sie bündig mit der Wandoberfläche abschließen. In diese Rohrstücke werden dann passende Rundstäbe gesteckt, die wie es aus der Zeichnung hervorgeht - das vorgebohrte Brett aufnehmen.

Bei den Bohrarbeiten muß man natürlich auf eine winklige Haltung der Bohrmaschine achten. Geringfügige Abweichungen lassen sich durch Abwinkeln der Rundstäbe korrigieren. Diese Art Befestigung hat den Vorteil, daß sie, wie bereits gesagt, von außen nicht sichtbar ist, und daß bei Renovierungsarbeiten schnell und mühelos die ganze Konstruktion von der Wand abgenommen werden kann.



Befestigt wird das Regal an der Wand mit Plastspreldübeln und eingedrehten Holzschrauben mit Rundkopf, die hinter vier Bleche greifen, die in die Rückseiten der senkrechten Seitenteile eingelassen werden. Nähere Einzelheiten sind aus dem Bild 2 ersichtlich.

Für Blumenfreunde

Man muß wissen, daß die Erde aus festen Bestandteilen, z. B. Sand, Ton und Humus sowie Luft und Wasser besteht. Das Verhältnis der festen Bestandteile, der Luft und des Wassers zueinander soll etwa 2:1:1 betragen. Eine starke Verschiebung des Verhältnisses wirkt sich negativ auf das Pflanzenwachstum aus. Insbesondere ist eine Verminderung des Luftanteils verhängnisvoll, weil die Wurzelatmung dadurch gehemmt wird.

Beim allgemeinen üblichen Gießen von oben verschlämmt die Erde schnell an der Oberfläche und verdichtet die Erde im Wurzelballen, so daß das Wasser die Luft aus den Hohlräumen verdrängt. Dadurch wird die lebensnotwendige Wurzelatmung verhindert. Die Pflanze kümmernd, bekommt ein fahles, ungeeignetes Aussehen und geht oft ein. Besonders das Winterhalbjahr ist gefährlich. Nicht wenige Gummibäume erleiden alljährlich dieses Schicksal! Im Sommerhalbjahr besteht vorwiegend die Gefahr des Verrottkens; denn der Wasservorrat im Blumentopf ist nur gering. Er erschöpft sich bald und die Pflanze welkt.

Die erdlose Kultur im Hydrozertopf ermöglicht dagegen den Pflanzen eine gute Wurzelatmung und versorgt sie ausreichend mit Wasser und Nährstoffen.

Frische Luft macht Wangen rot

Schlechte Zimmerluft kann am besten entfernt werden, wenn Temperaturunterschiede zu den Strömen vorhanden sind. Haben Außenluft und Zimmerluft gleiche Temperatur, erfolgt kein Austausch. Der schnellste Austausch ist durch Erzeugung, von Gegenzug möglich. Allerdings sollten sich dann wegen der Erkältungsgefahr keine Personen im Zimmer aufhalten. Im Winter entsteht durch die Raumheizung ein ausreichendes Temperaturgefälle. Wissen muß man auch, daß warme und verbrauchte Luft nach oben steigt. In der kalten Jahreszeit ist häufiges kurzes Belüften günstiger.

Stellvertretender Redakteur

R. I. KRAUSE